

Der Zuspruch des Evangeliums für den Menschen lautet:

„Du bist geliebt“

Diese Botschaft wird in unserer Kirche verkündigt und unsere Gemeinde möchte dieses Gottesverständnis, eines mit dem Menschen solidarischen und liebenden Gottes, leben und weitertragen.

So ist das Elisabeth Seniorenzentrum für uns eine Chance und eine Bereicherung für unsere Arbeit mit älteren und alten Menschen.

Gerade da, wo das Leben gebrechlicher und eingeschränkter wird, ist Wertschätzung und Anerkennung eines jeden Menschen wichtig und vom Glauben her geboten. Sicher wird eine Gemeinde, und der einzelne Mitarbeiter, vor dem Anspruch dieses Gottesbildes auch versagen. Doch durch diese Art von Gott zu reden und in seinem Namen zu handeln, werden Kräfte frei, die zur Achtung jedes Menschen, und seiner unbedingten Würde beitragen.

So haben wir im Haus und von den Leitungskräften immer wieder Offenheit und starke Bemühungen für eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Seniorenzentrum erfahren.

Ein Besuchskreis trifft sich in den Räumen des Seniorenzentrums und bespricht alle anfallenden Geburtstage und Jubiläen. Daraus ist ehrenamtliche Arbeit für Menschen im Seniorenzentrum, die Besuch auch außerhalb der Geburtstage wünschen, entstanden. Dieses Ehrenamt wird von Leitung und Mitarbeitern des Hauses gepflegt und gewürdigt.

Es gibt über eine weitere gute Zusammenarbeit in der Jahresplanung für Gemeinde und Seniorenzentrum.

Sommerfeste und „Tag der offenen Tür“ werden gegenseitig unterstützt. Der Pfarrer der Gemeinde hat einen Seniorenkreis im Haus. Da die räumliche Situation der Gemeinde eingeschränkt ist, stehen jederzeit Räume zum Ausweichen im Haus zur Verfügung.

So ist zwischen Mitarbeitern und Bewohnern des Hauses einerseits und der Gemeinde andererseits eine Verbindung entstanden, die für beide Seiten fruchtbar ist. Wir erleben den guten Geist des Hauses immer wieder und können den Mitarbeitern in ihrer oft schweren Arbeit auch Worte der Anerkennung und des Zuspruches geben.

Dies schweißt zusammen auch in Tagen, die für Diesen oder Jenen nicht so gut laufen. Wir sind dankbar, dieses Haus in unserem kleinen Ort zu haben und zu wissen, dass die Liebe Gottes auch zu denen getragen werden kann, die sich selbst nicht mehr helfen können.

Gemeindekirchenrat Bergfelde-Schönfließ

Marianne Köhn